

Naturschutz, Umweltschutz und Klimaschutz in der Stadt Leutkirch im Jahr 2014

1. Energie und Klimaschutz

Im Projekt „Nachhaltige Stadt Leutkirch“ (NSL) wurden wieder einige Maßnahmen umgesetzt:

- Der Solarpark Haid 2 mit einer Leistung von 2,9 MW ging im Januar an Netz. Im Juli wurde der Solarpark im Rahmen einer Einweihungsfeier offiziell in Betrieb genommen.
- Im Nachhaltigkeitszentrum im Dachgeschoß des Bürgerbahnhofs fanden zahlreiche Veranstaltungen statt. Es informierten sich Stadtverwaltungen, Gemeinderäte, Schulklassen und weitere Besuchergruppen über die Nachhaltige Stadt.
- Im Rahmen der „Nachhaltigkeitstage Baden-Württemberg“ wurde im und um den Bahnhof ein Leutkircher **Nachhaltigkeitstag** veranstaltet. Neben verschiedenen Aktionen präsentierten sich Leutkircher Firmen. Am Vormittag fanden Vorträge für Schulklassen statt, am Nachmittag war die Bevölkerung eingeladen.
- Mit einer Abschlussveranstaltung wurde das Projekt „**ZukunftsWerkStadt**“ im Wohngebiet „Bleiche“ abgeschlossen. Bei einem sehr informativen Abschlussabend stellten örtliche Handwerker aus den verschiedenen Gewerken Sanierungsmöglichkeiten an den Wohnhäusern vor.

Die Solarparks Haid 1 und Haid 2 erzeugten in 2014 zusammen 8,5 Mio. Kilowattstunden Strom. Das entspricht dem Verbrauch von etwa 2.500 Haushalten. Dadurch wurde ein CO₂-Ausstoß von 4.000 Tonnen an anderer Stelle vermieden.

Die Energiegenossenschaft Leutkirch eG war wieder sehr aktiv. Wichtigstes Projekt in 2014 war die Beteiligung am Solarpark Haid 2 über die Solarpark Leutkirch GmbH & Co. KG. Das dafür notwendige Kapital in Höhe von etwa 500.000 Euro wurde über Einlagen der Mitglieder und festverzinsliche Nachrangdarlehen von Bürgerinnen und Bürgern aufgebracht. Von der Energiegenossenschaft Aichstetten wurden zwei PV-Anlagen übernommen. Die Beteiligung an der KWA 7. Projekt-KG, die das Nahwärmenetz in Leutkirch betreibt, wurde deutlich erhöht.

Nach umfangreichen Vorarbeiten wurde im **European Energy Award** Anfang Juni die Zertifizierung durchgeführt. Ein nationaler und ein internationaler Auditor aus der Schweiz überprüften einen ganzen Tag die für die Zertifizierung notwendigen Unterlagen. Mit 76% der maximal zu erreichenden Punkte konnte auf Anhieb eine Zertifizierung in „Gold“ erreicht werden.

Für die eea-Zertifizierung wurde ein **Energiebericht „Status 2012“** erstellt. Außerdem wurde die alte **Beschaffungsrichtlinie** aus dem kommunalen Öko-Audit überarbeitet und neu gefasst und ein Leitfadens **„Sanieren und Bauen“** geschrieben.

Das Nahwärmenetz im Bereich des Schulzentrums wurde deutlich erweitert. Das Neubaugebiet „Beim Marienhof“ wurde ausgehend von der vorhandenen Hauptleitung zum Gebiet „Isnyer Straße West“ mit einem Nahwärmenetz erschlossen. Die neuen Gebäude im Bereich des Areals der „Schwäbische Zeitung“ werden ebenfalls zu einem Großteil an das Nahwärmenetz angeschlossen. Um die Bereitstellung der notwendigen Wärme sicherzustellen, wurde in der Heizzentrale ein neuer Holz hackschnitzelkessel eingebaut. Im Jahr 2013 (Daten 2014 liegen noch nicht vor) wur-

den 5,5 Mio. Kilowattstunden Wärme an die an das Nahwärmenetz angeschlossenen Gebäude geliefert. Davon kamen 60% aus dem Holzhackschnitzelkessel und 22% aus den beiden Blockheizkraftwerken. Die restliche Wärme wird aus Erdgas und Heizöl erzeugt. Außerdem wurde die Anlieferung von Hackschnitzeln aus der Landschaftspflege durch den städtischen Bauhof neu geregelt.

Nachdem die Nahwärmeversorgung von Herlazhofen nicht zustande gekommen ist, soll in einem neuen Projekt die **Abwärme** aus einer der Biogasanlagen über eine Wärmeleitung zur Heizzentrale beim Schulzentrum transportiert und dort in das große Nahwärmenetz eingespeist werden.

In der Grundschule Friesenhofen wurde die veraltete Heizanlage grundlegend saniert. Ein Großteil der für die Beheizung der Schule und der angeschlossenen Ebnathalle benötigten Wärme wird zukünftig mit einer **Holzpellets-Anlage** erzeugt. Zur Spitzenlastabdeckung wurde ein moderner Heizöl-Brennwertkessel eingebaut. Nach der 2009 in der Schule Tannhöfe in Betrieb gegangenen Holzpellets-Anlage ist nun die zweite städtische Heizung mit diesem Brennstoff in Betrieb. Für die Maßnahme in der Schule Friesenhofen wurde aus dem Landesförderprogramm „Klimaschutz plus“ ein Zuschuss in Höhe von über 30% bewilligt.

Ende des Jahres wurden auf Dachflächen von 6 **Pumpstationen** des Abwasserwerks Photovoltaik-Anlagen installiert. Diese werden Anfang 2015 in Betrieb gehen. Es wird versucht, den erzeugten Strom weitgehend selbst zu nutzen. In zwei Stationen wurde deshalb Stromspeicher eingebaut.

Mit den 20 bereits bestehenden städtischen **Dachflächen PV-Anlagen** wurden im Jahr 2014 knapp 600.000 Kilowattstunden Strom erzeugt. Damit wird fast ein Drittel des Stromverbrauchs aller städtischen Gebäude abgedeckt!

Durch die Kürzungen im Erneuerbaren-Energien-Gesetz gingen 2014 auf dem Gemeindegebiet nur 40 **Photovoltaikanlagen** in Betrieb. Damit sind Ende 2014 die stolze Zahl von 1.510 PV-Anlagen mit einer Leistung von ca. 42,5 MWp am Netz.

In der **Solarbundesliga** lag die Stadt Leutkirch in der Kategorie der mittelgroßen Städte über das ganze Jahr an der Spitze und wurde im Sommer bereits zum sechsten Mal in Folge als Deutscher Meister ausgezeichnet. Die Meisterfeier fand diesmal in Crailsheim statt.

Das Thema „**Fracking**“ wird in der Politik immer noch heftig diskutiert. Im Vorfeld der Kommunalwahl organisierte das Energiebündnis mit Unterstützung der Stadt im Bocksaal eine Podiumsdiskussion. In der Zwischenzeit hat sich in Oberschwaben das Thema bis auf weiteres erledigt: die britische Firma PEG hat ihre Konzession für eine Voruntersuchung zurückgegeben.

Bei verschiedenen **Veranstaltungen, Seminaren und Arbeitskreisen** wurden die Arbeit der Stadt Leutkirch im Handlungsfeld „Energie und Klimaschutz“ und die „Nachhaltige Stadt Leutkirch“ vorgestellt. Vorträge wurden unter anderem bei einer Veranstaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik und beim „Netzwerk 21-Kongress“ gehalten. Im Rahmen einer von Greenpeace organisierten Besichtigungsfahrt kamen im November Bürgermeister aus südosteuropäischen Staaten und der Türkei nach Leutkirch und informierten sich über die Klimaschutzaktivitäten und die Solarparks. In den Schulen wurde ebenfalls berichtet. Verschiedene Schulklassen und Besuchergruppen besichtigten die Holzhackschnitzelheizung beim Gymnasium und den Solarpark „Haid 1“.

Die von der Stadt finanzierte **Energieberatungsstelle** im Nachhaltigkeitszentrum im Bürgerbahnhof wird nach wie vor gut angenommen. Energieberaterin Edeltraut Manz führte im Jahr 2014 etwa 35 Beratungsgespräche durch.

Für das **integrierte Klimaschutzkonzept** wurde ein Abschlussbericht erstellt und die finanzielle Förderung des Bundesumweltministeriums in Höhe von 65% abgerechnet und abgerufen.

Nach einem sehr aufwändigen Antragsverfahren erhielt die Stadt die Bewilligung für eine Förderung der Stelle eines **Klimaschutzmanagers/Klimaschutzmanagerin**. Die Förderung aus der „Klimaschutzinitiative“ des Bundesumweltministeriums in Höhe von 65% der Personal- und Sachkosten läuft über drei Jahre. Nach der Stellenausschreibung und einem internen Auswahlverfahren entschied sich der Gemeinderat für einen Bewerber. Ab 01.04.2015 wird mit Unterstützung des Klimaschutzmanagers die Arbeit im Bereich Energie/Klimaschutz intensiviert.

Im Rahmen eines halbjährigen **Praktikums** bei der Stadt Leutkirch hat die niederländische Studentin Myrthe Baijens eine Ausarbeitung über den Einsatz von Wärmepumpen gemacht. Außerdem beschäftigte sie sich mit Nachhaltigkeitskriterien, den Möglichkeiten für ein nachhaltiges Leben in Leutkirch und dem Thema „Fair Trade“.

2. Umweltmanagement

Im **Kommunalen Öko-Audit** wurden die jährliche Datenerfassung durchgeführt und Öko-Bilanzen erstellt. Nach 17 Jahren Beteiligung ist die Stadt Leutkirch am offiziellen System nicht mehr dabei.

Im Juli waren Mitglieder des vom Gemeindetag Baden-Württemberg organisierten Arbeitskreises der kommunalen Umweltbeauftragten zu einem zweitägigen Austausch in Leutkirch.

3. Bauleitplanung

Bei verschiedenen **Umweltberichten, Eingriffs/Ausgleichsbilanzierungen und ökologischen Bewertungen** wurden die Fachplaner beratend unterstützt. Für Satzungen wurden öffentlich-rechtliche Verträge mit dem Landratsamt zur Absicherung der naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen abgeschlossen.

Ein Schwerpunkt lag 2014 beim Baugebiet „**Beim Marienhof**“. Neben der Bearbeitung der naturschutzrechtlichen und bodenschutzrechtlichen Belange mussten wegen eines vermuteten Vorkommens der besonders geschützten Zauneidechse umfangreiche artenschutzrechtliche Untersuchungen und Abarbeitungen gemacht werden. Ergebnis: es wurden keine Zauneidechsen gefunden.

Für den **vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Milei“** konnte durch Maßnahmen im Stadtweiher-Einzugsgebiet und im „Kreuzottermoos“ bei Schwanden und unter Einbeziehung von städtischen Öko-Punkten die Eingriffs/Ausgleichsbilanzierung ausgeglichen werden.

Für das **Naturschutzgebiet „Laubener Brunnen“** wurde am Entwicklungskonzept weitergearbeitet. Weitere Flächen konnten erworben werden.

Zu weiteren **Genehmigungsverfahren** und Projekten (z. B. Baugesuche, Brückenbauten, Rekultivierungen, Aufforstungsanträge, Kiesabbau) wurden Stellungnahmen erarbeitet. Zu immissionschutzrechtlichen Verfahren wurden Stellungnahmen erstellt.

Bei der **Flächennutzungsplanung** wird ein Konzept für Ausgleichsflächen und Ausgleichsmaßnahmen erstellt. Dazu fanden verschiedene Abstimmungsgespräche statt.

Durch die **Pflanzung von Gehölzen** bei Bettelhofen und bei Neumühle wurden naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt.

4. Naturschutz

Die Pflege von städtischen Flächen an der A 96 und im Stadtweiher-Einzugsgebiet sowie verschiedene weitere **Landschaftspflege-Maßnahmen** wurden organisiert und betreut. Zusätzlich wurden für verschiedene städtische Flächen **Nutzungsvereinbarungen** mit Landwirten abgeschlossen.

Im **Storchennest** auf dem Mailänder Kirchturm gab es bereits im zweiten Jahr eine Brut. Wie im Vorjahr wurden die Jungvögel Opfer der kalten und nassen Witterung und überlebten nicht. Auf dem Dach der Dreifaltigkeitskirche in Leutkirch baute ein Storchepaar ebenfalls ein Nest. Auch hier gab es keinen Bruterfolg. Beim Abräumen des Nestes wurden aber Reste von Eiern gefunden.

So schön es ist, dass sich die **Biber** bei uns wohlfühlen, entsteht aber immer mehr Arbeit durch die expandierende Biberpopulation. Immer häufiger kommt es zu Konflikten mit den angrenzenden Nutzungen. Ein Augenmerk lag im vergangenen Jahr auf den Aktivitäten der Biber im Taufach-Fetzachmoos und im Naturschutzgebiet „Moosmühle“. Mit dem durch den Biber verursachten Einstau verringert sich das Einstauvolumen in den **Hochwasserrückhalträumen**. Mit einem Amphibienfahrzeug wurden aus dem für den Wasserstand des Taufach-Fetzachmooses wichtigen Fetzachgraben Biber(nahrungs)dämme und weitere Abflusshindernisse entfernt.

Unter Regie der Stadt wurde an der Landstraße von Wuchzenhofen nach Kimratshofen im Bereich von „Boschenmühle“ ein **Amphibienschutzzaun** erstellt. Es wurden die exakten Daten der Amphibienwanderung erfasst. Dazu wurde eine Ausarbeitung erstellt, mit der der Bau einer festen Amphibienleitanlage mit Querungshilfen im Rahmen einer städtischen Öko-Konto-Maßnahme beim Regierungspräsidium beantragt wurde.

Wie jedes Jahr wurden unter Regie des Umweltkreises an der Balterazhofer Straße gegenüber dem Stadtweiher, am Weiherweg, bei Ottmannshofen und in Sebastianssaul **Amphibienschutzmaßnahmen** durchgeführt.

Die vom Umweltkreis organisierte **Landschafts-Putzete** „Müll-Rallye“ wurde von der Stadt Leutkirch unterstützt. In der Kernstadt und in verschiedenen Ortschaften sammelten im März etwa 1.000 Schüler eineinhalb Tonnen Müll.

Die Managementpläne für das FFH-Gebiet „Adelegg“ und das gleichnamige Vogelschutzgebiet wurden im Auftrag des Regierungspräsidiums **Managementpläne** fertiggestellt. In einem Konsultationsverfahren wurden sie mit Behörden abgestimmt und öffentlich ausgelegt. Seit Ende des Jahres sind die Managementpläne rechtskräftig. Für das FFH-Gebiet 8126-311 „Aitrach, Ach und Dürrenbach“ wurde von einem Fachbüro im Auftrag des Regierungspräsidiums Tübingen mit der Erstellung eines Managementplans begonnen.

Von der Hochschule Nürtingen-Geislingen wurde das Renaturierungskonzept für die städtischen Flächen im Bereich des **Sonthofer Moores** fertiggestellt. Durch eine Wiedervernässung kann das Gebiet aufgewertet werden. Zur Abrundung der städtischen Maßnahmen konnte ein Grundstück im Sonthofer Moos erworben werden.

Unter Federführung des Umweltkreises und mit Unterstützung der Stadt wurde in Zusammenarbeit mit der Baumschule Edelmann nach vier Jahren Pause wieder eine Gehölzbestellaktion **„Pflanzaktion“** durchgeführt. An 115 Besteller aus Leutkirch und der Umgebung wurden 450 Sträucher, 312 Obstbäume, 88 sonstige Bäume und 70 Heckenpflanzen ausgegeben.

Die Arbeitsgemeinschaft **„Wildpflanzen und Biogas“** aus Kißlegg ist auch im Bereich von Leutkirch aktiv. Auf Ackerflächen sollen als Alternative zum Maisanbau abschnittsweise mehrjährige Wildpflanzenmischungen angesät werden.

Die Stadt Leutkirch unterstützt den Bau eines **Ziegenstalls** durch die Adelegg-Stiftung mit einem Zuschuss. Durch den Aufbau einer Ziegenhaltung im Kreuzthal sollen die letzten freien Flächen in der Adelegg offen gehalten und damit die Landschaft erhalten werden. Im Herbst war Spatenstich für das Bauvorhaben.

Auf Landkreisebene wird die Landschaftspflege zukünftig über einen **Landschaftserhaltungsverband** organisiert. Nach Beschluss des Gemeinderats wurde die Stadt Leutkirch im Dezember bei der Gründung des „Landschaftserhaltungsverbands Ravensburg e.V.“ Gründungsmitglied. Mitte 2015 wird der Landschaftserhaltungsverband seine Arbeit aufnehmen.

5. Gewässerschutz

Zu verschiedenen **Gewässerunterhaltungsmaßnahmen** wurden Stellungnahmen abgegeben. Das Ausräumen an verschiedenen Gräben wurde fachlich betreut.

Mit der Verlegung und dem Neubau der Eschachbrücke im Verlauf der Schubertstraße wurde ein kleiner, aber wichtiger Abschnitt der Eschach naturnah gestaltet und bepflanzt. Oberhalb dieser Baumaßnahme wurde zusätzlich an drei Abschnitten das **Eschachufer** abgeflacht und naturnah gestaltet.

Nach vier Jahren wurde Ende Oktober der **Stadtweiher** wieder abgelassen und abgefischt. Durch das Auswintern und Durchfrieren werden Nährstoffe und organisches Material abgebaut. Ende Februar wird der Weiher wieder aufgestaut.

Mit einem einstimmigen Beschluss hat sich der Gemeinderat dafür ausgesprochen dass sich die Stadt Leutkirch auch in der neuen Projektphase 2015 bis 2020 mit dem Stadtweiher, Ellerazhofer Weiher, Krählohweiher und Mühleweiher Engerazhofen am Aktionsprogramm zur Sanierung ober-schwäbischer Seen („Seenprogramm“) beteiligt.

6. Stadtwald

Bei der Bewirtschaftung des Stadtwaldes konnte ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt werden. Es wurde ein Überschuss von etwa **285.000 Euro** dem städtischen Haushalt zugeführt.

Als Vorbereitung für die **Betriebseinrichtung** im Jahr 2015 wurde im Stadtwald im Rahmen einer Betriebsinventur der genaue Holzvorrat ermittelt.

7. Weitere Projekte

Die Stadt Leutkirch engagierte sich in verschiedenen Projekten und **Netzwerken**, wie im PLENUM-Projekt, bei der Pro Regio GmbH und im Gemeinденetzwerk „Allianz in den Alpen“.

Der kommunale Umwelt- und Naturschutz war beteiligt an der Bewerbung des württembergischen Allgäus für eine **Leader-Region**. Vor Weihnachten kam die gute Nachricht aus Stuttgart: ab 2015 ist das württembergische Allgäu in der neuen Leader-Förderperiode bis 2020 Leader-Region. Im Mittelpunkt von Leader steht eine gezielte Förderung strukturverbessernder und innovativer Maßnahmen.